



# Umweltschule in Europa Internationale Agenda 21-Schule

Eine Ausschreibung der  
Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung  
(DGU) zur Profilbildung an Schulen

In Kooperation mit der FEE ( Foundation for Environmental Education)

**Erprobungsfassung Schuljahr 2005/2006**

Mit Bundesumweltwettbewerb  
„Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“



# Impressum

Bitte schicken Sie Ihre Erhebungsbögen an die  
**Koordinierungsstelle in Ihrem Bundesland**  
 (Informationen finden Sie auf der DGU-Webpage: [www.umwelterziehung.de](http://www.umwelterziehung.de))  
 Oder an:

**Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.**

Büro Schwerin: Annegret Gülker  
 Hagenowerstr. 73, 19061 Schwerin  
 Tel. 0385-3993-184  
 Fax: 0385-3993-185  
 E-Mail: [umwelterziehung-schwerin@sn.imv.de](mailto:umwelterziehung-schwerin@sn.imv.de)  
 DGU-Webpage: [www.umwelterziehung.de](http://www.umwelterziehung.de)

Informationen über die Auszeichnung erhalten Sie bei:

**Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V.**

Geschäftsführung: Dr. Fritz Heidorn  
 Sustainability Center/Bremen  
 Parkallee 14, 28209 Bremen  
 Tel: 49-421-6586620  
 Fax: 49-421-23001118  
 E-Mail: [heidorn@econtur.de](mailto:heidorn@econtur.de)



Die Teilnahmegebühr ist in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. Bitte erfragen Sie bei Ihrer Landeskoordination, ob eine Teilnahmegebühr existiert und wie hoch diese ggfs. ausfällt.

Grafik und Layout: Marion Heidorn, ZEILE.4, 31655 Stadthagen, Tel. 05721/79525

Wir danken dem Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V. und dessen Projekt SINa (Schulische Indikatoren für ein Nachhaltigkeitsaudit) für das im Rahmen des Projektes entwickelte Zertifizierungsinstrument.  
 Zum SINa-Projekt erfahren sie mehr unter [www.prosina.de](http://www.prosina.de)

© Copyright by: Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. 2005

Mit freundlicher Unterstützung durch:





# Inhalt



## 1. DAS ZERTIFIKAT 4

- 1.1 Von der „Umweltschule in Europa“ zur „Internationalen Agenda 21-Schule“ 4
- 1.2 Wann und wie wird zertifiziert? 6
- 1.3 Qualitätsstufen 7



## 2. ANMELDUNG 8

- 2.1 Anmeldebogen 8
- 2.2 Rückmeldebogen 11




## 3. ENTWICKLUNGSSCHRITTE 14



## 4. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 15

- 4.1 Was ist „Nachhaltige Entwicklung“? 15
- 4.2 Was ist „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE)? 16



## 5. BUNDESUMWELTWETTBEWERB 17

„Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“



# 1. DAS ZERTIFIKAT

## 1.1 Von der „Umweltschule in Europa“ zur „Internationalen Agenda 21-Schule“

4

Die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ wurde 1994 erstmalig ausgeschrieben. Nach zehn Jahren ist der richtige Zeitpunkt für eine Modernisierung gekommen. Die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ entwickelt sich weiter zu einem Zertifikat im Rahmen der Ausschreibung „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“.

### Das Zertifikat

#### In den Jahren seit 1994 hat sich vieles verändert.

- Die Ausschreibung „Umweltschule in Europa“ startete 1994 in wenigen europäischen Ländern. Heute sind europaweit 25 Staaten beteiligt.
- Es handelt sich inzwischen um eine internationale Ausschreibung mit Ländern wie Kanada, mehreren karibischen Staaten, Chile, Neuseeland, Marokko und Südafrika. China und Indien wollen sich künftig beteiligen.
- Umweltbildung hat sich zunehmend zu einem Bestandteil der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) gewandelt.
- Nachhaltige Entwicklung ist international als übergreifende Orientierung für Bildung und Erziehung anerkannt.
- Die Vereinten Nationen haben für die Jahre 2005 bis 2014 eine Dekade der Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgerufen.
- Umweltschulen orientieren sich in ihren Aktivitäten in Unterricht und Schulleben zunehmend an Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung.
- Generell zeigen Schulen mehr Qualität und Profil – und sie evaluieren ihre Leistungsfähigkeit anhand von Qualitätsstandards.

**Diesen Veränderungen muss sich die Umweltschule in Europa stellen.** Zukünftig wird das Thema „nachhaltige Entwicklung“ im Mittelpunkt stehen.

- Die Welt wächst zusammen. Neben Umweltaspekten müssen daher globale Aspekte eine stärkere Berücksichtigung finden.
- Schulen, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung besonders fördern, sollen eine Anerkennung in Form eines Qualitätszertifikats erhalten.
- Der Wandel soll auch im Titel der Ausschreibung deutlich werden: Die Ausschreibung „Umweltschule in Europa“ (USE) wird zur Ausschreibung „Internationale Agenda 21-Schule“ (INA).



### **INA ist für alle da.**

- Die Ausschreibung „Internationale Agenda 21-Schule“ bleibt ein Angebot für Einsteiger und zeichnet Leuchttürme besonders aus.
- Alle Schulen können sich um eine Auszeichnung bzw. um eine Zertifizierung bewerben, Umweltschulen und Agenda 21-Schulen ebenso wie Neulinge.
- Für die noch wenig mit der Nachhaltigkeit vertrauten Schulen gilt: Bei ihnen werden primär Entwicklungsprozesse und deren Qualität gewürdigt.
- Für die mit der Nachhaltigkeit schon sehr vertrauten und profilierten Schulen gilt: Bei ihnen werden neben den Entwicklungsprozessen auch die Qualität der Gesamtleistung und das erreichte Niveau gewürdigt.

### **Gibt es die „Umweltschule in Europa“ nicht mehr?**

- Doch, die Ausschreibung bleibt erhalten; auch die Flagge bleibt die gleiche. Die Ausschreibung bekommt den Zusatz „Internationale Agenda 21-Schule“ und wird im Ablauf modifiziert und modernisiert.
- Es gibt jetzt einen ausführlichen Erhebungsbogen, der es der Schule, der DGU und Externen erlaubt zu sehen, welche Qualität das Engagement der Schule in der Nachhaltigkeit erreicht hat.
- Mit einer genaueren Erhebung und der Feststellung von Qualitätsstufen wollen wir den unterschiedlichen Entwicklungsniveaus der Schulen und dem Wandel in der thematischen Entwicklung (vom Umwelt- zum Nachhaltigkeitsengagement) Rechnung tragen.
- Wer bisher die Auszeichnung bekommen hat, wird mit Sicherheit auch den künftigen Kriterien genügen.

### **Warum von „Europa“ zu „International“?**

Die Gemeinschaft der Eco-Schools ist größer geworden. Das europäische Ausschreibungsverfahren der FEE (Foundation for Environmental Education) ist zu einem weltumspannenden Netzwerk herangewachsen. Dies eröffnet vielfältige Chancen für globale Schulpartnerschaften. Zum Beispiel so: Sie möchten Kontakt zu einer Schule in Südafrika aufnehmen, die sich – wie Sie in ihrer Schule – mit dem Thema „Wasser“ beschäftigt? Wenn Sie „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“ sind, ist das ganz einfach. Sie bekommen von der FEE als anerkannte Schule die Möglichkeit, auf die Datenbanken der Eco-Schools zuzugreifen und Anregungen, Tipps, Materialien und Vorschläge für Schulpartnerschaften zu erhalten. Weitere Informationen finden Sie unter: [www.ecoschools.org](http://www.ecoschools.org).

## 1.2 Wann und wie wird zertifiziert?

- Die Ausschreibung findet in Übereinstimmung mit den Vorgaben der FEE in der Regel jährlich statt.
- Die Schulen füllen einen Anmeldebogen zu Beginn des Schuljahres und einen Rückmeldebogen vor Ende des Schuljahres aus. Die erbrachten Leistungen der Schule und ihre Entwicklungsfortschritte werden dokumentiert.
- Auf Basis dieser Daten wird - wie bisher - durch eine Jury festgestellt, ob man die Auszeichnung „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“ für ein Schuljahr erhält oder nicht.
- Schulen können mit einem, mit zwei oder mit drei Sternen ausgezeichnet bzw. zertifiziert werden.

Der Rückmeldebogen ist ein Instrument der **Selbstbewertung**. Die Schule hält entsprechende Belege verfügbar; sie muss einen Beleg zu ihren Antworten im Erhebungsbogen nur dort einreichen, wo dies erforderlich ist. Allerdings wird die Jury bei der einen oder anderen Schule - stichprobenartig nach dem Zufallsprinzip - Belege anfordern.

### **Zeitplan:**

- Beginn des Schuljahres (bis 14 Tage nach Schuljahresbeginn):  
Abgabe des Anmeldebogens
- Ende des Schuljahres (bis 14 Tage vor Ende des Schuljahres):  
Abgabe des Rückmeldebogens
- Sitzung der Landesjury: in den Sommerferien
- Auszeichnungsveranstaltung: September/ Oktober



### 1.3 Qualitätsstufen

## Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule

Zertifiziert als **Internationale Agenda 21-Schule** 

- haben Lehrkräfte, die Themen zur BNE in Projekten realisieren
- beschäftigen sich kontinuierlich mit ihrer Weiterentwicklung
- arbeiten mit außerschulischen Partnern zusammen
- Dokumentieren ihre Projekte zur BNE
- beteiligen sich am Erfahrungsaustausch mit anderen Agenda 21- Schulen.

• Agenda 21-Schulen behandeln mindestens eines von drei Jahresthemen, die von der ausschreibenden Stelle vorgegeben werden

Zertifiziert als **Internationale Agenda 21-Schule** 

- realisieren mit einem oder mehreren Teams Projekte zur BNE
- haben mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess begonnen
- gestalten ihre Projekte zur BNE partizipativ und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Dokumentieren ihre Projekte zur BNE nach innen und nach außen
- praktizieren im Rahmen des Unterrichts fächübergreifendes und fächerverbindendes Lernen zu Themen der nachhaltigen Entwicklung
- stehen mit anderen Agenda 21-Schulen im kommunikativen Austausch.

Zertifiziert als **Internationale Agenda 21-Schule** 

- integrieren BNE systemisch und systematisch in Curriculum und Schulleben
- verfügen über ein etabliertes Managementsystem für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in ihrer Schule
- orientieren ihre Arbeit systematisch an den Leitideen der „Gestaltungskompetenz“, des „Partizipativen Lernens“ und der „Kooperation mit außerschulischen Partnern“
- verwenden die Dokumentation ihrer Projekte zur BNE zur Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen
- arbeiten in schulübergreifenden Netzwerken zusammen und stehen mit anderen internationalen Agenda 21-Schulen im kommunikativen Austausch
- favorisieren Konzepte fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens zu Themen der nachhaltigen Entwicklung und praktizieren diese im Unterricht
- geben ihre Kompetenzen durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote weiter (z.B. durch Lehrer/innenfortbildung für andere Schulen in der eigenen Schule, durch Workshop-Angebote im Rahmen von Tagungen)
- verankern Nachhaltigkeit durch entsprechende Schwerpunktsetzungen im Schulprogramm bzw. Schulprofil und im schulinternen Curriculum.

# 2.1 Anmeldebogen

Seite 1



8

- Wir möchten teilnehmen!**  
 **Wir haben Interesse, können aber z.Zt. keine Zusage machen.**

Einreichen an Landeskoordination der DGU

Abgabetermin

Projektzeitraum

Name der Schule/Schulart

Adresse

Telefon

Fax

Internet/E-Mail

Anzahl der Schüler/Schülerinnen

Anzahl der Lehrer/Lehrerinnen

Ansprechpartner im Projekt

Jahresthema:

Landesthema:

Schulthema:

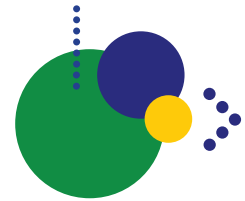
**Wir melden, nach erfolgter Zustimmung durch die Schulkonferenz, unsere Schule zum Projekt „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule 2005/2006“ an.**

Ort/Datum

Schulleitung

Projektleitung





## Schulleben/Partizipation

- Ziele im Handlungsfeld **Schulleben/Partizipation** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Schulleben/Partizipation**:

---

## Ressourcen

- Ziele im Handlungsfeld **Ressourcen** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung Handlungsfeld im **Ressourcen**:

---

## Unterricht

- Ziele im Handlungsfeld **Unterricht** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Unterricht**:

---

### Gewähltes Thema:

DGU

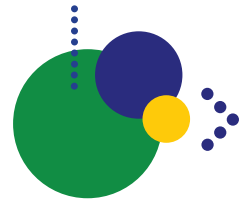
- Fairer Handel
- Wasser
- Konsum

Landesthema: \_\_\_\_\_

---

frei gewähltes Thema: \_\_\_\_\_

---



## Kompetenzen

- Ziele im Handlungsfeld **Kompetenzen** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Kompetenzen**:

## Kooperationsbeziehungen/ Eine Welt-Partnerschaften

- Ziele im Handlungsfeld **Kooperationsbeziehungen/Eine Welt-Partnerschaften** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Kooperationsbeziehungen/  
Eine Welt-Partnerschaften**:

## Leitbild

- Ziele im Handlungsfeld **Leitbild** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Leitbild**:

## Schulmanagement

- Ziele im Handlungsfeld **Schulmanagement** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Schulmanagement**:

## Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter/Fortbildung

- Ziele im Handlungsfeld **Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter/Fortbildung** für dieses Schuljahr:

---

- Erbetene Unterstützung im Handlungsfeld **Mitarbeiterinnen u.  
Mitarbeiter/Fortbildung**:

---



Einreichen an Landeskoordination der DGU

Abgabetermin \_\_\_\_\_

Projektzeitraum \_\_\_\_\_

Name der Schule/Schulart \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

Internet/E-Mail \_\_\_\_\_

Anzahl der Schüler/Schülerinnen \_\_\_\_\_

Anzahl der Lehrer/Lehrerinnen \_\_\_\_\_

Ansprechpartner im Projekt \_\_\_\_\_

Jahresthema: \_\_\_\_\_

Landesthema: \_\_\_\_\_

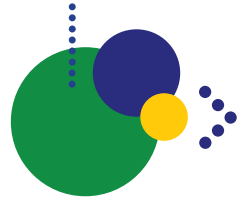
Schulthema: \_\_\_\_\_

---

Ort/Datum

Schulleitung

Projektleitung



## Rückmeldebogen zu den einzelnen Visionen

### Schulleben/Partizipation

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Schulleben/Partizipation** für dieses Schuljahr:

---



---

### Ressourcen

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Ressourcen** für dieses Schuljahr:

---



---

### Unterricht

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Unterricht** für dieses Schuljahr:

---



---

#### Gewähltes Thema:

DGU

- Fairer Handel
- Wasser
- Konsum

Landesthema: \_\_\_\_\_

---

frei gewähltes Thema: \_\_\_\_\_

---



## Kompetenzen

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Kompetenzen** für dieses Schuljahr:

---

---

## Kooperationsbeziehungen/ Eine Welt-Partnerschaften

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Kooperationsbeziehungen/Eine Welt-Partnerschaften** für dieses Schuljahr:

---

---

## Leitbild

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Leitbild** für dieses Schuljahr:

---

---

## Schulmanagement

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Schulmanagement** für dieses Schuljahr:

---

---

## Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter/Fortbildung

- Erreichte Ziele im Handlungsfeld **Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter/Fortbildung** für dieses Schuljahr:

---

---



## 3. Entwicklungsschritte

### Der Weg zur „Umweltschule in Europa/ Internationalen Agenda 21-Schule“

Die DGU-Kampagne „Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule“ ist Teil des weltweiten Eco-Schools Netzwerks der „Foundation for Environmental Education“ (FEE). International beteiligten sich im Jahre 2004 über 13.000 Eco-Schools aus 31 Ländern an dem Programm. Dies ist eine gute Basis für Partnerschaftsprojekte.

**Auf dem Weg zur „Umweltschule in Europa/ Internationalen Agenda 21-Schule“ sollten folgende Schritte sukzessive angegangen und umgesetzt werden:**

- 1. Etablierung einer Agenda-Gruppe (Agenda 21-Schulkomitee)** aus Vertreterinnen und Vertretern möglichst vieler Gruppen der Schulgemeinschaft, z.B. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung, Eltern, Hausmeister, Sekretariat, Kantinenpersonal. Das Komitee plant und evaluiert alle Aktivitäten und Maßnahmen der „Umweltschule in Europa/ Internationalen Agenda 21-Schule“. Dies ist der Kern eines partizipatorischen Prozesses von Unterricht und Schulleben zur Profilbildung einer Schule.
- 2. Erfassung des Ist-Zustandes (Nachhaltigkeitsbericht).** Dazu gehört eine Übersicht zur Umweltsituation ebenso wie die Erfassung der Nachhaltigkeitsprozesse in der Schule einschließlich eventueller Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen und mit dem Stadtteil bzw. der Kommune im Lokale-Agenda-21-Prozess.
- 3. Entwurf eines „Wer-macht-was-bis-wann-Programms“ (Aktionsplan).** Die Erfassung der Umwelt- und Nachhaltigkeitssituation führt zu der Formulierung von Handlungsbereichen, die bevorzugt bearbeitet werden sollen. Der Aktionsplan formuliert erreichbare Ziele und setzt Indikatoren und Zeitmarken, die die Erreichung der Ziele überprüfbar machen.
- 4. Überprüfung des Fortschrittes (Selbstevaluation).** Dieses Verfahren begleitet den gesamten Prozess und liefert Rückmeldungen über Erfolge und Misserfolge. Die Evaluation gibt Hinweise darauf, ob der Aktionsplan realistisch ist oder geändert bzw. angepasst werden muss.
- 5. Nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Unterricht und Schulleben (Profilbildung).** Dabei geht es um die Umsetzung selbst gesetzter Ziele im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Durchsetzung von mehr Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit an der Schule.
- 6. Information und Einbeziehung außerschulischer Gruppen (Öffentlichkeitsarbeit).** Das Schulleben ist Teil des Lebens im Stadtteil bzw. in der Gemeinde. Die Beteiligung außerschulischer Partner und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil und ein Qualitätskriterium für die „Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule“.
- 7. Erarbeitung und Veröffentlichung eines Leitbildes (Agenda-Kodex).** Hierbei handelt es sich um die Formulierung gemeinsamer Zielsetzungen für Unterricht und Schulleben sowie für die Arbeit an Vorhaben und in Projekten.

## 4. Nachhaltige Entwicklung

### 4.1 Was ist „Nachhaltige Entwicklung“?

**Zielsetzung der nachhaltigen Entwicklung ist:**

**„Die Bedürfnisse der Gegenwart sollen befriedigt werden, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“**

Eine entsprechende Entwicklung ist nur durch das Zusammenspiel ökonomischen, ökologischen und sozialen Wandels möglich. Auch wenn der Ökologie dabei eine Brückenfunktion zukommt, so ist das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung doch aus der Idee der sozialen Gerechtigkeit heraus zu verstehen. Soziale Gerechtigkeit lässt sich nur erreichen, wenn einerseits weltweit die ökonomische Entwicklung weiter voranschreitet, andererseits darf diese Entwicklung nicht mit der Ausbeutung von Menschen, einer unbegrenzten quantitativen Produktionssteigerung und der Übernutzung von Natur einhergehen. Daran ist die Brückenfunktion der Ökologie deutlich zu erkennen.

#### **Die Regeln der Nachhaltigkeit**

- Die Lebensbedingungen aller derzeit auf der Erde lebenden Menschen sollen erhalten und verbessert werden (globale gegenwärtige Dimension, intragenerationelle Gerechtigkeit)
- Die Lebenschancen und -qualität künftiger Generationen sollen erhalten und verbessert werden (Zukunftsdimension, intergenerationelle Gerechtigkeit).
- Es müssen attraktive Lebensformen und -stile entwickelt werden, die einen geringeren Verbrauch von Ressourcen zulassen, als in den hoch entwickelten Ländern üblich.
- Soziale Gerechtigkeit orientiert sich am Prinzip der Rechtsstaatlichkeit, Menschenwürde und dem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit in einer Gemeinschaft sozialen Friedens sowie am
- Prinzip einer solidarischen Gemeinschaft: Alle bringen Leistungen in die sozialen Sicherungssysteme ein und empfangen aus diesen Systemen nach Bedürftigkeit; dies geschieht unter Berücksichtigung des Lebens künftiger Generationen.
- Die Nutzung erneuerbarer ist der Nutzung nicht-erneuerbarer Ressourcen vorzuziehen.
- Die Belastbarkeit der Umweltmedien (Einträge von Schadstoffen) darf die Belastungsfähigkeit der Ökosysteme nicht überschreiten.
- Es müssen solche technischen Innovationen gefördert werden, die den Verbrauch an Ressourcen reduzieren und Schadstoffeinträge minimieren.
- Man muss die für die Anthroposphäre und die Natursphäre angemessenen Zeitmaße beachten.
- Gefahren und Risiken für die menschliche Gesundheit müssen vermieden werden.
- Es muss unter den Gesichtspunkten effizienter Ressourcennutzung gewirtschaftet werden.
- Die Produktion muss sich im Einklang mit den Möglichkeiten der Natur befinden.
- Es sind solche Formen des Wirtschaftens und der Produktion vorzuziehen, die auch längerfristig ohne schädigende Einflüsse auf die Natur durchgehalten werden können.

## 4.2 Was ist „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE)?

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung kann am besten durch die getrennte Betrachtung beider Begriffe definiert werden.

**Bildung** bezeichnet erstens eine Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen und Wissen. Mit den Erfahrungen ändert sich der Mensch und die Erfahrungen selbst wandeln sich. Diese Veränderungen seiner Selbst wahrzunehmen und die eigenen Handlungen wie auch den Wandel der Erfahrungsfelder als solchen zu reflektieren macht den zweiten Kernbestand des Bildungsbegriffs aus. Der dritte Aspekt hängt mit der Dynamik des globalen Wandels zusammen: In dem Maße wie die Pluralität der Kulturen sichtbar und die Unsicherheiten im Wandel kenntlich werden, werden Hierarchisierungen zwischen Kulturen und Wissensformen mehr und mehr unbrauchbar.

**Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE)** hat unter diesen Voraussetzungen zum Ziel, Lernenden ein systematisch gewonnenes und begründetes Angebot zu den Themen, Aufgaben und Instrumenten von nachhaltiger Entwicklung zu machen. Das Angebot soll so aufgebaut sein, dass die Lernenden die Möglichkeit zum Erwerb der Kompetenzen haben, an der zukunftsfähigen Gestaltung der Weltgesellschaft aktiv und verantwortungsvoll mitzuwirken und im eigenen Lebensumfeld einen Beitrag zu einer gerechten und umweltverträglichen Weltentwicklung leisten zu können.

Dieses Ziel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung lässt sich unter dem Begriff des Erwerbs von **Gestaltungskompetenz** bündeln.

Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können.

Das heißt, aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und umzusetzen zu können, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse verwirklichen lassen.

**In diesem Sinne gebildet zu sein heißt dann, aus der Vielfalt der Erfahrungen, des Wissens und der Wahrnehmung unterschiedlicher Kulturen und Möglichkeiten heraus für eine menschenwürdige und naturgerechte Zukunft aktiv einzutreten.**

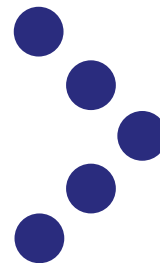
Weitere Informationen zur Kampagne finden Sie auf der Homepage der DGU unter [www.umwelterziehung.de](http://www.umwelterziehung.de).





## 5. Bundesumweltwettbewerb

„Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“



### Spitzenförderung in INA-21 Schulen?

Ja, mit dem



17

Bestimmt haben Sie begabte und besonders umweltengagierte Schülerinnen und Schüler, die Sie über den Schulalltag hinaus fördern möchten. Deshalb möchte der BUW (BundesUmweltWettbewerb) diese Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, Probleme einer nicht nachhaltigen Entwicklung im Umweltbereich zu erkennen, sich dazu entsprechendes Fachwissen anzueignen und dieses bei der Problemlösung anzuwenden. Umweltengagierte Schülerinnen und Schüler sollen dabei unterstützt werden, neue Ideen zu entwickeln und diese im eigenverantwortlichen Handeln umzusetzen.

Damit sollen Grundlagen dafür gelegt werden, dass diese Schülerinnen und Schüler in ihrer Zukunft gesellschaftliche Veränderungen kompetent und verantwortungsbewusst, nachhaltig mitgestalten können.

#### Wer kann teilnehmen?

Der **BUW I** richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im Alter von 13 bis 16 Jahren.

Der **BUW II** richtet sich ebenfalls an alle Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen im Alter von 17 bis 21 Jahren, aber auch an Fach- und Berufsschulen, Studierende, Auszubildende, Grundwehr- oder Zivildienstleistende, Absolvent/-innen des Freiwilligen Ökologischen Jahres sowie junge Berufstätige.

Fach- und Semesterarbeiten, die unseren Kriterien entsprechen sind erwünscht!

Mitmachen können beim BUW I und II sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen von bis zu maximal 6 Personen.

An dem gewählten Thema muss während der Laufzeit der jeweiligen BUW-Runde gearbeitet worden sein, auch wenn bereits früher damit begonnen worden ist.

**Einsendeschluss** für die Wettbewerbsarbeit ist der

• **15. März eines jeden Jahres.**

Nur fristgerecht eingegangene Arbeiten können berücksichtigt werden.

Die aktuellen Kriterien für den BUW I bzw. BUW II entnehmen Sie bitte unserer Homepage ([www.buw-home.de](http://www.buw-home.de)).



### **Welche Anforderungen werden an die Wettbewerbsarbeit gestellt?**

Aufgabe ist es, die Ursachen und Zusammenhänge eines Umweltproblems aus dem eigenen Leben zu untersuchen, nachhaltige Lösungen dafür zu entwickeln und zumindest in ersten Schritten umzusetzen. Dazu sind Fähigkeiten und Leistungen gefordert, die sich nicht auf ein einzelnes Schulfach beschränken. Umweltprobleme sind meist komplex und können oft nur unter Berücksichtigung verschiedener Fachdisziplinen gelöst werden.

Das gewählte Umweltproblem kann im Bereich Natur, Ökologie, Wirtschaft, Gesellschaft, Technik, Gesundheit, Konsum oder Kultur seinen Schwerpunkt haben. Beim BUW sind jedoch nur Themen zugelassen, die mit der unmittelbaren Umwelt zu tun haben, z. B. die Sicherung von Lebensräumen für bedrohte Tierarten, Möglichkeiten der Energieeinsparung, die Verbesserung des Regionalverkehrs oder die Aufklärung der Bevölkerung über spezielle Umweltfragen.

Der BUW steht unter dem Motto „Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln“, d. h. zu einem Wettbewerbsbeitrag gehören immer zwei Komponenten: Theorie und Praxis.

Was nützen der Umwelt gute Ideen, die zwar wissenschaftlich exakt erläutert werden, aber dann in irgendeiner Schublade verschwinden? Lösungsvorschläge für ein Umweltproblem müssen anderen nahe gebracht und in die Tat umgesetzt werden. Das kann zum Beispiel geschehen, indem durch eine Aktion in Ihrer Schule auf die Problematik aufmerksam gemacht wird, sich dafür eingesetzt wird, dass ein bestimmtes Gebiet unter besonderen Schutz gestellt wird, mithilfe der Presse und/oder entsprechenden Veranstaltungen die Öffentlichkeit informiert wird oder eine Homepage zu dem entsprechenden Thema aufgebaut wird.

Die Wettbewerbsarbeit muss in schriftlicher Form eingereicht werden. Die Arbeit sollte im BUW I eine Seitenlänge von 30 Seiten, beim BUW II eine Seitenlänge von 50 Seiten nicht überschreiten. Weitere Informationen zur Wettbewerbsarbeit entnehmen Sie bitte unserer Homepage ([www.buw-home.de](http://www.buw-home.de)).

### **Preise?**

Ihr Engagement soll nicht umsonst sein!

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Teilnahmeurkunden, zudem werden herausragende Arbeiten mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Hinzukommen Möglichkeiten für ein Praktikum in thematisch ähnlichen Einrichtungen wie die entsprechende Wettbewerbsarbeit. Der Einfluss einer erfolgreichen Teilnahme am BUW bei späteren Bewerbungen sollte unserer Meinung nach nicht unterschätzt werden.

Erfolgreichen Betreuern sollen in Zukunft laufbahnfördernde Auszeichnungen verliehen werden.



Verleihung der beiden Hauptpreise im Forschungszentrum Jülich 2004 durch den Jury-Vorsitzenden Prof. Dr. Gerrit Schüürmann für die Wettbewerbsbeiträge „Energie vom Acker“ (links) und „Rückzug der Grünen – Beobachtungen und Schutz der Grünen Mosaikjungfer in der Uckermark“ (rechts).

### Wie wird der BUW durchgeführt?

Die Arbeit kann jederzeit begonnen und jederzeit bei uns eingesendet werden. Einsendeschluss für einen Wettbewerbslauf ist jeweils **der 15. März eines Jahres**. Wettbewerbsarbeiten, die danach eingehen, werden automatisch in den nächstfolgenden Wettbewerb mit einbezogen.

Ende Mai/Anfang Juni kommt dann die Jury des BUW zusammen, um über die endgültige Bewertung der Wettbewerbsbeiträge zu beraten.

Die Verleihung der Preise an die Haupt- und Sonderpreisträger/-innen findet in der Regel im Herbst in einer Einrichtung der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) statt. Alle anderen Teilnehmer/-innen werden schriftlich über die Bewertung ihrer Arbeit informiert.

### Wie wird die Arbeit bewertet?

Jede Wettbewerbsarbeit wird von zwei Gutachter/-innen aus der Jury bewertet. Teilnehmer und Teilnehmerinnen, deren Arbeiten für Hauptpreise vorgeschlagen wurden oder bei denen sich Nachfragen ergeben haben, werden eingeladen, ihren Wettbewerbsbeitrag der Jury persönlich vorzustellen und auf Fragen zu antworten. Die Einladung zum Gespräch bedeutet allerdings nicht automatisch den Gewinn eines Preises!

Von der Jury werden vor allem folgende Punkte bewertet:

- **Thema**

Relevanz für die Umwelt, Praxisbezug, thematische Originalität (ist das Thema neu oder wurde ein bekanntes Thema neu beleuchtet), Präzision bei der Darstellung des Themas

- **Vorgehen**

Ansatz, fachliche Kompetenz, Erfassung von Zusammenhängen, Problemlösung und -bearbeitung, Ausdauer, Kooperation, Kommunikationsfähigkeit, Öffentlichkeitswirkung, Kreativität

- **Ergebnis**

Erfüllung des eigenen Anspruchs im Verhältnis zum Mitteleinsatz, Realitätsbezug und Originalität der Lösungsvorschläge, ihre Relevanz für die Umwelt, Umsetzung der Lösungsvorschläge

- **Darstellung**

Anschaulichkeit und Aufmachung der Arbeit, sprachliche Kompetenz, Sachlichkeit, Erkennbarkeit der eigenen Leistung

## Wie nimmt man am BUW teil?

Zusammen mit der Wettbewerbsarbeit müssen folgende Unterlagen bei uns eingewendet werden:

### 1. Die Teilnahmekarte

Diese findet man wie auch den Vordruck für die Zusammenfassung der Wettbewerbsarbeit auf unseren Webseiten unter „der Wettbewerb“ zum Herunterladen.

### 2. Die kurze Zusammenfassung der Wettbewerbsarbeit

Auf maximal einer Seite soll das Wesentliche der Wettbewerbsarbeit zusammengefasst werden. Dazu gehören der Titel der Arbeit, die Problemstellung, Lösungsvorschläge, Ergebnisse etc. Diese Kurzfassung dient später der Darstellung der Arbeit in der Öffentlichkeit (z. B. gegenüber der Presse).

Die vollständigen Unterlagen bitte an folgende Adresse senden:

**BUW (BundesUmweltWettbewerb)**  
**Institut für die Pädagogik der**  
**Naturwissenschaften (IPN)**  
**Olshausenstraße 62**  
**24098 Kiel**

## Weitere Fragen?

Schauen Sie doch einfach einmal auf unserer Webseite ([www.buw-home.de](http://www.buw-home.de)) rein. Hier finden Sie Informationen zu den Wettbewerbskriterien und können einen Blick auf die Hauptpreisarbeiten der letzten Jahre werfen. In unserer aktuellen Wettbewerbszeitschrift „Vom Wissen zum Handeln“, die Sie ebenfalls auf unserer Webseite unter „Aktuelles“ herunterladen können, finden Sie viele interessante Informationen über die letzte Wettbewerbsrunde und die Preisverleihung.

Bei weiteren Fragen können Sie sich aber auch jederzeit an die Geschäftsstelle wenden.

**Wir helfen Ihnen gerne weiter!**

## Träger des Bundesumweltwettbewerbs:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

### Veranstalter:

Geschäftsstelle des BUW

Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)

an der Universität zu Kiel

Olshausenstr. 62

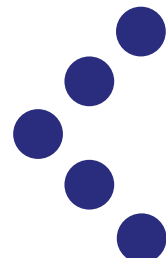
24098 Kiel

Telefon 0431/549700

Fax 0431/880-3142

E-Mail [buw-sekr@ipn.uni-kiel.de](mailto:buw-sekr@ipn.uni-kiel.de)

Internet [www.buw-home.de](http://www.buw-home.de)







# Umweltschule in Europa Internationale Agenda 21-Schule

